

bleibt uns nur noch, wie ein Beobachter schrieb: «Unsere allerletzte Hoffnung auf den Wald und auf ‚billigen‘ Zucker.»

Durchschnittszahlen für den Monat April

Jahr	Temperatur	Sonnenscheindauer	Niederschlagsmenge	Leistung
1974	8,0 °C	187 Std.	47 mm	- 860 g
1973	5,1 °C	142 Std.	86 mm	- 3174 g
1972	7,2 °C	86 Std.	137 mm	- 3321 g
1971	10,1 °C	222 Std.	74 mm	- 2670 g
1970	5,8 °C	120 Std.	179 mm	- 3062 g
1969	7,1 °C	114 Std.	108 mm	- 3524 g
Ø 25 Jahre	7,7 °C	137 Std.	105 mm	- 2098 g

Flugtage: 1974: 25,0, 1973: 17,3, 1972: 20,3, 1971: 27,9, 1970: 15,9.

Sonnentage: 1974: 8,9, 1973: 4,0, 1972: 2,5, 1971: 11,0, 1970: 2,9.

Regen- und Schneetage: 1974: 8,7, 1973: 15,3, 1972: 16,1, 1971: 6,4.

Weiter berichten:

Ottikon-Gofau: Die Reifperiode und die Bise ließen die Honigbrünnelein trotz schönstem Blühet nicht fließen, trotzdem die Völker gerüstet waren.

Eschikofen: Im Monat Mai wird es voraussichtlich mehr Schwärme als Honig geben.

Zwingen: Hat der gefrorene Pollen den Bienen geschadet?

Fritzenhaus: Die Entwicklung der Buchneria geht sehr langsam vor sich, der Bestand ist durch die zwei Kälteeinbrüche stark zurückgegangen.

Steinen: Der prächtige Blühet brachte die Völker zu voller Entwicklung. Der Kälterückfall nach Ostern hat die Frühtracht vernichtet.

Emmen: Die niederen Temperaturen hatten zur Folge, daß massenhaft Flugbienen verlorengingen, deshalb die schleppende Entwicklung der Völker.

Die «Blaue» gibt Auskunft

Herstellung von Maische

Frage 8: Heute liest und hört man öfters von Maische zur Fütterung der Bienen anstelle von Zuckersirup. Gibt es einfache Rezepte zur Herstellung solchen Futters? In welchen Fällen ist Maische dem üblichen Zuckerwasser vorzuziehen?

Antwort: Wir möchten an dieser Stelle diese Fragen nicht ausschöpfend beantworten. So muß man bei der Herstellung einige Kniffe kennen, die oft über die Qualität des Produktes entscheiden. Bei der Verfütterung sind zahlreiche Momente zu beachten, damit sich der Erfolg einstellt. Meist hilft aber nur mehrjährige eigene Erfahrung weiter. Zudem ist es uns sehr unsympathisch, Zuckerfütterungspraktiken des langen und breiten zur Diskussion zu stellen. Der «Konsument ist wachsam».

1) Maische als Mischung von *feinkörnigem Kristallzucker mit Honig*. Man vermischt 1 kg flüssig gemachten Honig mit 5 bis 10 kg Kristallzucker. Sehr leicht herzustellen, portionenweise in Plastiksäcke abfüllen.

Warnung: Nur betriebseigener Honig darf zur Maischeherstellung gebraucht werden. Sonst Gefahr der Faulbrutverschleppung (siehe Artikel 18 der Eidgenössischen Tierseuchenverordnung). Diese Maische wird in der Regel rasch abgenommen, man macht aber immer wieder die Beobachtung, daß Bienen den Honig herausaugen, jedoch gröbere Zuckerkristalle, oft in bedeutenden Mengen, aus dem Stock tragen. Statt Honig könnten auch eigener Zuckerfütterungshonig oder Invertzuckerlösungen (siehe unten) verwendet werden.

2) Vermischen von 1 kg *Puderzucker* mit 80 cm³ Wasser und 1 g Invertin, portionenweise in Plastiksäcke abfüllen, periodisch durchkneten, «arbeiten» lassen. Mit der Zeit entsteht ein teigartiges Produkt, das die Bienen gerne abnehmen (Invertin Merck, kann u. a. bei der Fluka, Buchs SG, gekauft werden).

3) Es ist auch möglich, durch organische Säuren, wie Milchsäure, Zitronensäure usw. Kristallzucker in seine beiden Komponenten, Trauben- und Fruchtzucker (= Invertzucker) zu spalten, der dann, ähnlich wie bei 1) die Stelle von Honig einnimmt. Je nach gewünschter Konsistenz mehr oder weniger Invertzucker vermischen (siehe: *O. Weiß*, Futterteigbereitung ohne Honig, *Imkerfreund* 23, 81 bis 92, 1968). Der persönliche Lohnanspruch dürfte entscheidend sein, ob man die Maische selber herstellt oder besser kauft. Die Arbeitskosten dürften mehr ins Gewicht fallen als die reinen Materialkosten.

Trotzdem immer wieder begeistert geschrieben wird, daß man ohne weiteres Völker mit Maische einwintern kann, so schweigt man lieber über die diesbezüglichen Mißerfolge! Wir würden persönlich eine Maischefütterung nur als Überbrückungsmaßnahme in der Zwischentrachtpflege empfehlen, und hier nur bedingt, denn gut zubereitete Maische wird rasch abgenommen und eingelagert! Versuche, diese rasche Abnahme zu bremsen, d. h. die Gefahr der Einlagerung, d. h. der Vortäuschung falscher Ernten zu bannen, sind im Gange. Ohne genügende Pollenversorgung wird aber auch kein Maischefutter die Brut-tätigkeit aufrechterhalten, geschweige denn ankurbeln. *Dr. H. Wille, Liebefeld*

Mitteilungen aus der Bienenabteilung Liebefeld

Anzeigepflichtige Bienenkrankheiten im Monat April 1974

Kanton, Bezirk	Ortschaft	Fälle	Kanton, Bezirk	Ortschaft	Fälle
<i>Milben</i>					
<i>Bern</i>			<i>Thurgau</i>		
Aarberg	Radelfingen	1	Steckborn	Salenstein	1
<i>Graubünden</i>			<i>Neuchâtel</i>		
Heinzenberg	Thusis	1	Boudry	Corcelles	1
<i>St. Gallen</i>			<i>Vaud</i>		
Goßau	Engelburg	1	Aigle	Les Poses s/Bex	1
<i>Bösartige Faulbrut</i>					
<i>Aargau</i>			<i>Tessin</i>		
Muri	Boswil	1	Bellinzona	Sementina	1
<i>Basel-Stadt</i>				Castione	1
Basel-Stadt	Basel	1	Leventina	Faido	1
<i>Bern</i>			Lugano	Maroggia	1
Büren an der Aare	Lengnau	1	Mendrisio	Novazzano	1
Burgdorf	Ersigen	1	Riviera	Claro	1
Konolfingen	Koppigen	1	Valle Maggia	Brontallo	1
	Arni	1	<i>Wallis</i>		
	Freimettigen	1	Visp	Weiler Bitzinen	1
	Großhöchstetten	1	<i>Fribourg</i>		
Seftigen	Kirchenturnen	1	Sarine	Bourgillon	1
Porrentruy	Fahy	1	<i>Genève</i>		
<i>Graubünden</i>			Rive gauche	Chêne-Bougeries	1
Heinzenberg	Tartar	2	<i>Neuchâtel</i>		
Moesa	Roveredo	1	Neuchâtel	Le Landeron	1
Ob. Landquart	Putz bei Luzein	1		Lignières	1
<i>Luzern</i>			Val-de-Ruz	Fontainemelon	1
Entlebuch	Werthenstein	1	<i>Vaud</i>		
<i>Solothurn</i>			Lausanne	Vernand/Cheseaux	1
Lebern	Günsberg	1			